

Inhalt

Die Widmung des Schreibers	7
Die Pflicht und Vortrefflichkeit des jungen Menschen	17
Kapitel 1	
Lehre: Für junge Menschen ist es empfehlens- und erstrebenswert, schon frühzeitig wirklich gut zu sein	23
<i>12 Gründe zu dieser Behauptung</i>	
Kapitel 2	
Die Ehre eines alten Jüngers	47
Kapitel 3	
Die verschiedenen Übel, die besonders mit dem Jugendalter einhergehen	61
Kapitel 4	
Ermahnungen, um jungen Leuten anzuraten, frühzeitig gut zu sein; dazu auch richtungsweisende Motive	71
Kapitel 5	
Frage: Werden am großen Tag der Rechenschaft die Sünden der Heiligen vor das Gericht gebracht, um besprochen und offengelegt zu werden, oder nicht?	99
<i>Verschiedene Argumente, um die Verneinung dieser Frage zu belegen</i>	
Kapitel 6	
Richtungsweisungen für solche, die frühzeitig gut sein wollen, die den Herrn im Frühling ihrer Tage erkennen und lieben, ihn suchen und ihm dienen wollen	107

Kapitel 7	
So wie jene Dinge zu vermeiden sind, so müssen andere praktiziert werden, wenn Ihr frühzeitig gut sein wollt	125
Kapitel 8	
Fünf Einwände und entsprechende Antworten	171
Kapitel 9	
Verschiedene Methoden, um die Zweifel betagter Menschen zu beseitigen	199
Anhang	
Die Widmung des Schreibers	207
<i>in ursprünglicher Form</i>	

4. Grund: Weil die Zeit ein wertvolles Talent ist, wofür junge Menschen Rechenschaft ablegen müssen.

Je früher sie beginnen, gut zu sein, desto leichter werden sie Rechenschaft geben, besonders für dieses kostbare Talent Zeit. Cato und andere Heiden behaupteten, dass eine Rechenschaft vonnöten war, und zwar nicht nur über unsere Arbeit, sondern auch über unsere Freizeit. Am großen Tag wird offenbar werden, dass jene, die ihre Zeit mit Trauern verbrachten, besser gehandelt haben als jene, die ihre Zeit mit Tanzen zubrachten. Und diejenigen, die ihre Tage damit verlebten, sich zu

demütigen, haben besser entschieden als die Menschen, die ihre Tage mit nutzloser Freizeitbeschäftigung füllten.

Ich las von einem frommen Mann, der, wann immer er eine Glocke schlagen hörte, sagte: „Wieder ist eine Stunde mehr vergangen, für die ich mich verantworten muss.“ Ah! Ihr jungen Menschen, so wie die Zeit sehr kostbar ist, so ist sie auch sehr kurz. Die Zeit ist geschwind; sie ist plötzlich vorbei. In Hiob 9,25 lesen wir: „Und meine Tage sind schneller dahingeeilt als ein Läufer; sie sind entflohen und haben nichts Gutes gesehen.“ Die hebräische Übersetzung (kalal) für „schneller als ein Läufer“ bedeutet etwas Leichtes; denn leichte Dinge bewegen sich rasch.

In früheren Tagen waren Flügel das Sinnbild für die Zeit; sie läuft nicht, sondern fliegt³² sozusagen davon. Die Zeit ist wie die Sonne, die niemals stillsteht, sondern immer ihre Bahn durchläuft. Einmal stand sie still, ja, doch dies ist nie wieder geschehen. Die Zeit läuft und fliegt immer davon. Sie ist eine Blase, ein Schatten, ein Traum. Könnt Ihr dies vor Augen haben, Ihr jungen Leute, und trotzdem nicht beginnen, gut zu sein? Sicher könnt Ihr das nicht. Ihr Herren! Würde sich die gesamte Erde, auf der wir gehen, in einen Goldklumpen verwandeln, so wäre es dennoch unmöglich, eine Minute Zeit zu erkaufen. Oh! Das Bedauern der Verdammten, weil sie ihre wertvolle Zeit verschwendet haben!³³ Oh! Was würden sie nicht alles geben, um frei zu sein und die Gnadenmittel eine Stunde lang zu genießen! Ah! Wie aufmerksam, wie ernsthaft, mit welch erzitterndem und schmelzendem Herzen, wie hungernd und dürstend würden sie das Wort hören! Bernard sagte, in der Hölle wäre die Zeit eine gute Ware, und der Handel mit ihr könnte hohen Gewinn einbringen. Denn ein Mensch würde für nur einen Tag zehntausend Welten geben, wenn er sie hätte. Ihr jungen Menschen, könnt Ihr vollen Ernstes das glauben, und dennoch nicht beginnen, frühzeitig gut zu sein?

Ah! Ihr jungen Männer und Frauen, weil Ihr Eure wertvollen, unsterblichen Seelen liebt, weil Ihr von der Hölle entfliehen und in den Himmel kommen wollt, weil Ihr im Leben das Glück, im Tod den Segen und nach dem Tod die Herrlichkeit erstrebt, verbringt nicht noch mehr Eurer wertvollen Zeit mit Trinken und Zügellosigkeit; mit Glücksspielen und Tanzen.

³² Sophokles, *Phocilides*.

³³ Wer unter uns weiß die Zeit zu schätzen und einen Tag angemessen zu würdigen? (Seneca, Epist i. – G.).

Vergeudet nicht Eure Zeit, schlägt Eure Zeit nicht tot, verschwendet Eure Zeit nicht mit Zuchtlosigkeit, verwerft Eure Zeit nicht mit Lügen, sondern fangt an, frühzeitig gut zu sein, denn die Zeit ist ein Talent, wofür Gott Euch zur Rechenschaft ziehen wird.³⁴ Ah! Junge Männer und Frauen, Ihr könnt zwar mit Jahren rechnen, mit vielen Jahren, die noch kommen werden, während Euch möglicherweise nicht mehr so viele Stunden zur Verfügung stehen, um Eure Berechnung abzuschließen. Es ist möglich, dass Ihr in dieser Nacht abberufen werdet, und dann, wenn Eure Zeit vollendet ist und Euer Werk nicht begonnen wurde, in welch traurigem Zustand werdet Ihr Euch dann befinden. Werdet Ihr Euch dann nicht wünschen, niemals geboren zu sein?

Seneca pflegte die Juden wegen ihrer schlechten Wirtschaftsauffassung zu verspotten, weil sie innerhalb von sieben Tagen einen ganzen verstreichen ließen, der dann verloren war; er bezog sich hier auf ihren Sabbat. Oh, würde das nicht auf die meisten Bekenner zutreffen, sowohl jung wie auch alt, die nicht nur einen Tag von sieben vergeuden, sondern sogar mehrere nutzlos verbringen.

Meine Herren! Zeit, die entglitten ist, kann nicht zurückgerufen werden. Die törichten Jungfrauen haben das erkannt, und auch Saul, ebenso Herodes und Nero. Die Israeliten haben es erfahren, ja, und Jakob, Josia und David – obwohl sie gute Menschen waren, kam es ihnen teuer zu stehen.³⁵ Die Ägypter malen die Zeit mit drei Köpfen: Der erste stellt einen gierigen Wolf dar, der nach der vergangenen Zeit schnappt, weil sie die Erinnerung so vieler Dinge, die nicht mehr zurückzuholen sind, gefräßig verschlungen hat. Der zweite repräsentiert einen gekrönten Löwen, der nach der gegenwärtigen Zeit brüllt, denn sie hat die Herrschaft über alle Handlungen, nach denen sie laut schreit. Der dritte zeigt schließlich einen hinterlistigen Hund, der schwanzwedelnd die zukünftige Zeit erwartet, weil diese einige Menschen mit vielen schmeichlerischen Hoffnungen nährt, die zu deren ewigem Untergang beitragen. Ah! Ihr jungen Männer und Frauen, wenn Ihr Eure Rechenschaft über dieses kostbare Talent Zeit, die Gott Euch gegeben hat, schlussendlich freudig ablegen wollt, dann fangt an, frühzeitig gut zu sein.

³⁴ Ein Heide sagte, er lebte keinen Tag ohne bestimmten Vorsatz, d.h., er tat jeden Tag etwas Außergewöhnliches (Zeuxis, der Maler. – G.).

³⁵ S. Mt 25,5; Hebr 3,17-19.